

PFARRE AKTUELL

Der Pfarrbrief der Pfarren **Höflein**, **Kritzendorf**, **St. Martin** und der **Stiftspf** **Klosterneuburg**

NEUERUNGEN Seite 2

SCHÖPFUNGSZEIT Seite 4

TRAUERRAUM Seite 9

GRÜSS GOTT!

„pfarre aktuell“ erscheint im September 2022 zum 15. Mal. Seit September 2017 berichtete das Magazin dreimal jährlich über das Leben der Pfarren Höflein, Kritzendorf und der Stiftspfarr Klosterneuburg – nur die Ausgabe 2/2020 musste entfallen: zu groß war damals am Beginn der Pandemie die allgemeine Unsicherheit. Mittlerweile hat auch die Pfarre St. Martin beschlossen, sich „pfarre aktuell“ anzuschließen. Alle Leser:innen des „Martin“, des bisherigen Pfarrblattes der Pfarre St. Martin, seien herzlich begrüßt. Im Miteinander der vier Klosterneuburger Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarr Klosterneuburg seien ebenso herzlich neue Seelsorger:innen willkommen heißen.

Herbstzeit ist Erntezeit. Ernte erinnert uns an Gott, den Geber des Lebens. Ernte ruft auf, mit Gottes Schöpfung verantwortet umzuge-



hen. Dies wird in der aktuellen Ausgabe von „pfarre aktuell“ besonders bedacht.

Der Krieg in der Ukraine erschüttert. Wir denken besonders an alle, die betroffen sind und unter den Auswirkungen schwer leiden.

Der deutsche Priester, Theologe und Schriftsteller Lothar Zenetti (1926-2019) schreibt in einem seiner Gedichte:

*„Herr, segne uns, lass uns dir dankbar sein
lass uns dich loben, solange wir leben
und mit den Gaben, die du uns gegeben
wollen wir tätig sein*

*Herr, geh mit uns und lass uns nicht allein
lass uns dein Wort und dein Beispiel bewahren
in der Gemeinde deine Kraft erfahren
Brüder und Schwestern sein*

*Herr, sende uns, lass uns dein Segen sein
lass uns versuchen, zu helfen, zu heilen
und unser Leben wie das Brot zu teilen
lass uns ein Segen sein“*

Möge es uns immer wieder gelingen, dort, wo wir leben, Segen zu sein!

**Ihr Pfarrer
Reinhard Schandl**

NEUERUNGEN

PASTORALASSISTENTIN TAMARA TESAK

Liebe Pfarrgemeinde St. Martin, mit Beginn des neuen Arbeitsjahres darf ich nun auch hier als Pastoralassistentin tätig sein. Ich lebe seit meiner Geburt in Klosterneuburg, bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. In meinem Erstberuf war ich Kindergarten- und Hortpädagogin.

Im September 2013 begann ich meine berufs begleitende Ausbildung zur Pastoralassistentin in der Erzdiözese Wien. Nach einem Praktikumsjahr in der Kalvarienbergkirche in Hernals wurde ich den Pfarren Höflein, Kritzendorf und der Stiftspfarr zugeteilt. 2016 wurde ich von Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn in meinen Dienst gesendet.

Seither begleite ich Menschen seelsorglich in allen Phasen des Lebens vom Beginn bis zum Ende. Zusätzlich leite ich das Team der Krankenhaus-Seelsorge im Landeskrankenhaus Klosterneuburg.

Meine Heimat- und Wohnpfarr ist zwar die Stiftspfarr, aber meine ersten autonomen Schritte als Katholikin habe ich in der Pfarr St. Martin gemacht. Hier habe ich meine Erstkommunion und Erstbeichte gefeiert und war bis zum Ende meiner Volksschulzeit

begeisterte Ministrantin und Sternsingerin. Es ist schön, dass mich mein Weg wieder hierher führt. Ich freue mich auf unser gemeinsames Wirken.

Tamara Tesak



**SELSORGLICHER MITARBEITER
WALTER SCHAUPP**

Liebe Pfarrgemeinde(n)!

Nach vielen Jahren bin ich wieder in meine Heimatdiözese Wien zurückgekehrt und wohne ab nun in meinem renovierten und in zwei Wohnungen aufgeteilten Elternhaus in der Ziegelofengasse 27.

Die letzten, beinahe zwanzig Jahre verbrachte ich in Graz, als Professor für Moralthologie an der dortigen theologischen Fakultät, wo ich im Oktober 2019 in Pension gegangen bin. Gewohnt habe ich im Pfarrhaus der Pfarre Herz-Jesu, Graz.

Einige kennen mich noch von früher. Eine Gruppe aus St. Martin war mit Pfarrer Leopold Streit bei meiner Priesterweihe in Rom im Oktober 1985 dabei. Nach einer vierjährigen Tätigkeit als Kaplan folgte für mich eine längere Zeit als Seelsorger für Theologiestudierende in Wien, während der ich immer wieder auch in St. Martin Eucharistie gefeiert habe.

1998 ging ich für eine Habilitation im Fach Moralthologie nach Freiburg im Breisgau.

Der Abschied aus der Steiermark, vor allem aus der Pfarre Herz-Jesu ist mir nicht leicht-

gefallen! Ich war hier menschlich und geistig stark verwurzelt, es gab eine lebendige Hausgemeinschaft und ich blicke auf viele interessante Gespräche und Begegnungen zurück.

In dem neuen Lebensabschnitt gehen viele meiner Aufgaben als Moralthologe weiter, wie Publikationen, Vorträge und Kommissionsarbeit. Daneben möchte ich mich, soweit es geht, in St. Martin und im Verband der Donautal-Pfarren seelsorglich und auch als Moralthologe einbringen.

Es ist mir ein Anliegen, mit diesen Zeilen einmal alle ganz herzlich zu grüßen! – Und ich hoffe auf gute Jahre und auf viele persönliche Begegnungen und Gespräche.

Walter Schupp

**AUSHILFSKAPLAN
SAMUEL KWASI KUMAH**

Liebe Pfarrgemeinde(n)!

Mein Name ist Samuel Kwasi Kumah. Ich wurde 1975 in Ghana geboren, dort besuchte ich die Schule und konnte 2014 meine Studien (Master of Education (M.Ed), Post Graduate Diploma in Education (PGDE), Certificate in Theological sciences und Bachelor of Arts in Sociology and Study of Religions) abschließen.

Seit 2007 wirke ich als Priester und Lehrer in verschiedenen Pfarren und Schulen meiner Heimat.

Seit 2018 habe ich am Goethe Institut in Accra, Ghana, Deutsch zu lernen begonnen. Am 27. Jänner 2022 kam ich im tiefsten Winter und bei für mich eiskalten Temperaturen nach Wien.

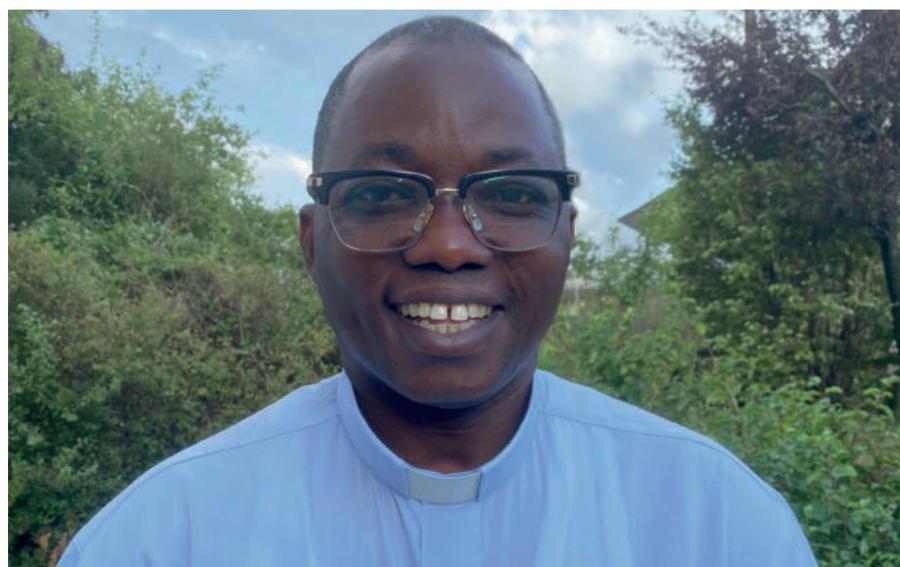
Ich wurde in das Priesterstudienprogramm der AAG (Kath. Gemeinden aus Afrika, Asien und Lateinamerika / Priesterstudienprogramm) der Erzdiözese Wien aufgenommen und darf an der Universität Wien mein Dissertationsstudium abschließen.

Der Herr Erzbischof hat mich zusätzlich zum Aushilfskaplan der Pfarren Höflein, Kritzdorf und St. Martin ernannt.

Während der Sommermonate habe ich bereits viele Menschen in den Pfarren kennengelernt, ich war mit einer Seniorenfahrt in Maria Taferl und beim Höfleiner Kirtag. Ich freue mich auf eine segensreiche gemeinsame Zeit.

Bitte: haben Sie Geduld mit meinem Deutsch – ich bin sicher, es wird täglich besser!

Samuel Kwasi Kumah



SCHÖPFUNGSZEIT

1. SEPTEMBER BIS 4. OKTOBER 2022

Immer intensiver spüren wir die Endlichkeit der natürlichen Ressourcen unseres Planeten. Ebenfalls die Auswirkungen globaler Erwärmung und unkontrollierter Emissionen von Treibhausgasen: intensivere Stürme, verlängerte Dürreperioden, Klimaflüchtlinge etc. Papst Franziskus, der die Sorge um die Schöpfung als achttes Werk der Barmherzigkeit erachtet, ließ im Jahr 2015 den 1. September offiziell als „Weltgebetstag für die Schöpfung“ im katholischen Kalender eintragen. Damit beginnt die ökumenische Schöpfungszeit, die bis zum Gedenktag des hl. Franz von Assisi am 4. Oktober dauert (Erntedankfest). Das Motto dieser Zeit lautet: Gott hat uns die Erde gegeben, damit wir sie bewahren und nachhaltig mit ihr umgehen und bewirtschaften.

Wir haben den Auftrag, die Schöpfung zu achten und zu schonen, damit auch zukünftige

Generationen gesund auf der Erde leben können. Die Verantwortung für unseren Nächsten ist von der Verantwortung für die Schöpfung nicht zu trennen.

Wir befinden uns also mitten in der Schöpfungszeit. Im besten Sinne des Wortes, ein umweltfreundlicher Anlass, um uns als Gemeinde zu einem verstärkten Engagement für die Bewahrung der Schöpfung zu motivieren und zum Nachdenken über die Schöpfung zu anzuregen: Was ist das Schönste, was Gott gemacht hat? Wo gibt es in meinem Alltag mehr Platz, um auf die Umwelt zu achten (weniger Autofahren, geringer Energie-/Wasserverbrauch, erhöhte Abfallreduktion)? Welche Zeichen kann ich setzen, um künftige Generationen zum sorgsamem Umgang mit der Schöpfung zu ermutigen? Die kirchliche Umweltarbeit in Österreich setzt dabei viele Beispiele. Sie wird durch das Um-

weltbüro der Erzdiözese Wien sowie durch die engagierten Umweltbeauftragten der jeweiligen Diözesen in Österreich tatkräftig vorangetrieben. Mit unzähligen kleinen und großen Helferinnen und Helfer veranstalten sie inspirierende und schöpfungsfreundliche Veranstaltungen, Vorträge oder Wallfahrten. In der heurigen Schöpfungszeit besonders empfehlenswert wären

- die **Schienenwallfahrt** zum Benediktinerstift Seitenstetten, am 17.9.2022 und
- das **Symposium Biodiversität** „Ein jedes nach seiner Art“ (*Gen. 1,24*), am 30.9.2022 in Tulln an der Donau (DIE GARTEN TULLN).

Ganzjährig und klimafreundlich im Programm ist sonst Autofasten und Energiesparen!

Diana Silvestru

SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

ODER NACHHALTIGKEIT ODER RESILIENZ – UND WO STEHT DAS?

Diese Themen sind derzeit in aller Munde – jeder Begriff meint etwas ganz Konkretes, Besonderes, aber es gibt natürlich Überlappungen.

Die Schöpfungsverantwortung ist, wie der Name indirekt andeutet, etwas, das mit der Natur, mit der Schöpfung zu tun. Um gleich den nächsten Begriff aufzunehmen: Schöpfungsverantwortung meint mit einem anderen, einem religiösen Zugang die ökologische Nachhaltigkeit. Während die UN-Definition einen pragmatischen Zugang zur Nachhaltigkeit ersichtlich macht („Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen“) und damit die Nachhaltigkeit in drei Dimensionen meint (ökologisch, sozial, ökonomisch), ist die Schöpfungsverantwortung gewissermaßen eine Verkürzung auf die ökologische Komponente, auch wenn der Begriff Schöpfung nicht nur Pflanzen und Tiere, sondern auch



den Menschen umfasst. Der Begriff „Resilienz“ wird mittlerweile in der Wissenschaft gerne verwendet, weil er zwar auf die Widerstandsfähigkeit eines Systems gegen Angriffe von außen hinweist, die Art der Resilienz kann aber ganz unterschiedlich sein. Systeme müssen stabil sein und bei insta-

bilien Situationen durch Attacken von außen beweisen können, dass sie sich wieder ins Lot bringen (Denn sonst wären sie keine Systeme). Bei diesem Zugang geht es nicht nur um den Kampf gegen den Klimawandel, um seine schädlichen Auswirkungen zu verhindern, sondern auch um Maßnahmen, wie man mit diesen Veränderungen umgehen kann.

Retour zur Schöpfungsverantwortung: Im biblischen Sinn hat der Mensch die Erde bekommen, um sie „sich untertan zu machen“, sie zur Befriedigung seiner Bedürfnisse zu benutzen. Der Mensch als wenig spezialisierte Spezies ist von Natur aus darauf angewiesen, sich eine Behausung zu schaffen, für die Ernährung Pflanzen und Tiere zu verwenden und für die nicht zwingend notwendigen, aber angenehmen Seiten des Lebens, wie z.B. Kultur, Unterhaltung, Sport, Wissenschaft und jegliche geistige oder religiöse Betätigung mit den Ressourcen der Erde etwas zu schaffen. „Schaffen“, d.h. menschliches „Schöpfen“ ist sozusagen das Pendant zur göttlichen Schöpfung.

Dieses menschliche Schaffen, verbunden mit dem sogenannten Fortschritt, dem damit einhergehenden Wohlstand, ist es gerade, das die göttliche Schöpfung aus menschlicher Sicht gefährdet. Gier, Maßlosigkeit und Allmachtsstreben sind es, die unseren Globus an den Rand des Kollapses gebracht haben – für uns Menschen und die belebte Natur. Aus Sicht der Erde sind Klimaerwärmung, die damit einhergehenden Naturkatastrophen, Umweltverschmutzung, Artensterben etc. keine negativen Ereignisse. Auch die Saurier sind – ohne menschliches Zutun – ausgestorben und die Erde hat sich in ihrer Milliarden Jahre alten Geschichte schon mannigfaltig gewandelt.

Schöpfungsverantwortung bedeutet also aus menschlicher Sicht, sein Schaffen und Schöpfen im eigenen Interesse im Sinne der

Nachhaltigkeit zu gestalten. Entscheidend ist die Einstellung, nicht selber Schöpfer spielen zu wollen, alles machbar, planbar zu gestalten (Man braucht nur genug Geld und den wissenschaftlichen Fortschritt), sondern, sich um das rechte Maß zu bemühen, sich als Teil des Ganzen zu sehen, Grenzen zu akzeptieren. Die letzte Grenze, die jeder Mensch akzeptieren muss, ist sein eigener Tod.

Der christliche Glaube ist eine Stütze, diese Einstellung zu lernen und zu üben. Die Antworten stehen nicht in der Bibel, sondern es ist im Einzelfall immer ein Abwägen mit Zweifeln, was gut und richtig ist. Dadurch, dass der Mensch dazu „verdammte“ ist, sich die Erde untertan zu machen, wird es auch nie die endgültigen und richtigen Antworten geben. Da helfen vielleicht wieder die Prinzipien der Nachhaltigkeit bzw. der Systemre-

silienz: Wenn unsere Generation Ressourcen auf Kosten der Menschen in anderen Erdteilen oder auf Kosten der nächsten Generationen verbraucht, ist es nicht nachhaltig und unser Lebenswirklichkeit ist nicht resilient, d.h. nicht widerstandsfähig gegen Veränderungen bzw. anpassungsfähig an neue Bedingungen. Die aktuelle fossile Energiekrise ist ein gutes Beispiel dafür.

Mit welchem Auto würde Jesus heute fahren? Würde er überhaupt fahren oder fliegen? Wie würde er heizen? In welcher Wohnung würde er wohnen? Würde er Fleisch essen bzw. wieviel? Die Antworten stehen nicht in der Bibel. Wir sind eingeladen, uns im Sinne der Schöpfungsverantwortung damit auseinanderzusetzen.

Christian Jochum

MAN ERNTET, WAS MAN SÄT

„Man erntet, was man sät“ – ein Spruch, der mir immer mal wieder in den Sinn kommt, wenn ich in unserer von jahrhundertelanger menschlicher Kultivierung geprägten Landschaft unterwegs bin. Entlang der Straßen zahllose Äcker und große Felder mit exakt gezogenen Grenzen, ordentlich bestellt und bewirtschaftet und in vielen Gärten grünt und blüht es mehr als üppig. „Man erntet, was man sät“ ist aber auch Ausdruck einer Haltung, die zu Leistung und Einsatz antreibt. Wir sehen gern Säen und Ernten in einem kausalen Zusammenhang: Als hätten wir ein verbrieftes Recht darauf zu ernten, wo wir mit Mühe und Sorgfalt gesät haben. Egal ob es sich um Getreide und um das Obst im Garten handelt, um unsere Kinder oder um unsere Arbeit: Wir erwarten, dass aus unserer Saat, aus unserer „Investition“ etwas entsteht, was uns Freude und Erfüllung, Stolz und Anerkennung einbringt. Wir erwarten eine Wertschöpfung aus unserer Tätigkeit, als hinge unser eigener Wert davon ab, dass „unsere Saat aufgeht“. Wenn das aber nicht gelingt, wenn die Äpfel von Schädlingen vernichtet werden, wenn unsere Kinder ganz eigene, ungeplante Wege gehen, wenn unsere

Arbeit nicht hinreichend gewürdigt wird oder andere unsere Bemühungen links liegen lassen, dann sind wir enttäuscht oder sogar beleidigt, denn wir ernten nicht, was wir gesät haben.

Wir könnten es dann statt mit Wertschöpfung einmal mit Wertschätzung versuchen. Das Planen und mühselige Sorgen vergessen und uns umsehen, wie sehr wir eigentlich in die uns umgebende Natur eingebunden, mit Menschen, Tieren, Pflanzen verbunden sind, wie stark wir für unsere eigene Existenz von einem solchen Miteinander abhängen, wie Papst Franziskus es in seiner Enzyklika „Laudato si“ formuliert oder anders gesagt, was es alles im Überfluss zu ernten gibt, ohne dass wir es gesät haben. Nehmen wir an und wahr, welcher Reichtum uns einfach geschenkt wird! Wunderbare Landschaften, gelbleuchtende Sonnenblumenfelder, dramatische Wolkenformationen am Himmel, ein farbenprächtiger Sonnenuntergang, die einmalige, von ihren Erfolgen im Leben unabhängige Persönlichkeit unserer Kinder, die Freundlichkeit der Menschen, ein Tratsch beim Einkaufen, ein Lächeln auf dem Weg,

intensive Gespräche, ein gelungener Arbeitstag, ein berührendes Musikstück, ein kluger Gedanke in einem Buch... Alles geschenkte Ernte, alles Dinge, die wir nicht im eigentlichen Sinne gesät haben. Wo wir es nicht in der Hand hatten, dass der Samen in fruchtbaren Boden fällt, günstige Wachstumsbedingungen findet und gedeiht.

„Man erntet, was man sät“ meint dann: Schätzen wir, was uns alles geschenkt wird. Leben wir in Aufmerksamkeit, Respekt und Verantwortung gegenüber der Schöpfung.

Vergessen wir nicht, dass uns die Erde anvertraut ist, damit wir auf sie aufpassen und sie pflegen. Aber auch: Tun wir etwas für uns und unserer Leben, auch wenn das Gelingen dafür nicht ausschließlich in unserer Hand liegt. Haben wir den Mut und vertrauen wir als Christen und Christinnen darauf, dass wir es auch nicht alles allein in unserer Hand zu haben brauchen, denn Gott hält uns in seinen Händen. Und dann ernten wir gewiss nicht nur, was wir säen.

Annette Fritsch-Langer

DU SOLLST NICHT STEHLEN

ZUM SIEBTEN GEBOT (EX 20,15)

Wir hören so viele Botschaften über Raubbau an unser aller Naturressourcen. Es geht dabei nicht nur um den weit entfernten Regenwald - es betrifft uns unmittelbar, wenn wir Ressourcen, Energie, Umwelt und Potentiale verschwenden und vernichten. So sind wir in Österreich „Spitzenreiter im Flächenverbrauch“. Täglich wird in Österreich die Fläche von 10 Fußballfeldern versiegelt. Verbaute Flächen können uns aber nicht ernähren. Wir alle sitzen in einem Boot, von dem aus Lebensraum gewinnbringend vernichtet wird. „Machtgier und Geldgier zerstören uns den Lebensraum“. Soweit der Weckruf, nun aber lasst uns auf die Lösungsansätze konzentrieren. Dafür kommen zwei Begriffe ins Spiel: Nachhaltigkeit und Resilienz.

Nachhaltigkeit ist eine der Grundlagen des christlichen Glaubens, weil es dabei um die Weiterführung der Schöpfungsverantwortung geht. Der Kerngedanke der Nachhaltigkeit besteht darin nicht mehr zu entnehmen bzw. zu verbrauchen als durch die Regenerierung wieder zur Verfügung gestellt wird.

Papst Franziskus betont dies in den „Umweltzyklika“ *Laudato si'* aus dem Jahr 2015, in denen er im Sinne der christlichen Spiritualität zu einem kontemplativen Lebensstil aufruft, der fähig sei, sich zutiefst zu freuen, ohne auf Konsum versessen zu sein“. Somit setzen wir uns doch alle mit der Frage auseinander: Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?

(Laudato si', 160).

Wir alle, auch als Kirche, tragen Verantwortung für den nachhaltigen Wandel für gegenwärtige und zukünftige Generationen. So plädiert Gudrun Lux dafür, dass sich Diözesen und Pfarreien mit ihrem Hab und Gut für das Wohl der Allgemeinheit einsetzen.

Die Erzdiözese Wien belebt diesen Ansatz und vergibt Förderungen für ökologische Maßnahmen. Außerdem setzen sich die Umweltbeauftragte der katholischen und evangelischen Kirche Österreichs für die Schöpfungsverantwortung ein. Initiativen, wie das Reparatur-Idee-Kaffee in der Pfarre Kritzendorf, zielen auf die negativen Folgen der industriellen Massenproduktion und können auch den sozialen Zusammenhalt verbessern.



Bei der Betrachtung von Nachhaltigkeit können drei Aspekte unterschieden werden: ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit. Traditionelle Lebensweisen in vorindustrialisierten Gesellschaften waren in ihren Auswirkungen nachhaltiger als die moderne Industriegesellschaft. Die Menschen waren unmittelbar auf ein bestimmtes Gebiet zur Nahrungsproduktion und als Wohnraum beschränkt, wodurch ein natürliches Interesse am Weiterbestehen dieses Ökosystems bestand. In vielen indigenen Kulturen wurde über Mythen, Rituale und Tabus versucht, Änderungen der Lebensumwelt und der Ökosysteme gering zu halten.

Wir können alle dazu beitragen, unser Ökosystem zum Wohl zukünftiger Generationen lebenswert zu erhalten. Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, was zu einem nachhaltigen Lebensstil gehört. Neben ökologischen Faktoren wie die Reduktion des CO₂-Ausstoßes, die Energieeinsparung und der Erhalt natürlicher Ressourcen sind auch die sozialen Aspekte wie die Einhaltung sozialer Standards in der Produktion und der faire Handel wichtig. Auch ökonomische Faktoren gilt es zu beachten. Dazu zählen Effizienz, Zweckmäßigkeit, Lebenszyklus und Regionalität eines Produktes.

Es ist die Herausforderung für die Zukunft, unsere bestehendes Einkaufs-, Konsum- und Produktionsverhalten so zu verändern, dass auch für zukünftige Generationen ein menschenwürdiges Leben möglich ist.

Diese Verhaltensänderung kann zudem noch unsere Lebensqualität und Lebensfreude steigern. Es ist wohl für uns alle eine Herausforderung in einer Zeit starker Veränderungen zu leben, das aber auch unsere Gestaltungsmöglichkeiten erhöht.

Die soziale Nachhaltigkeit bringt den Begriff „Resilienz“ ins Spiel. Wie können wir als Individuum und als Gesellschaft zum Veränderungsprozess positiv beitragen. Bei Resilienz geht es um vier Grundhaltungen: Akzeptanz, Bindung, Lösungsorientierung und gesunden Optimismus. Diese lassen sich mit folgendem Gebet gut beschreiben, das ursprünglich aus dem Englischen kam:

*Gott, gib mir die Kraft Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
die Gelassenheit Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.*

*Father, give us courage to change what must be altered,
serenity to accept what cannot be helped,
and the insight to know the one from the other.*

Mit dem gesundem Optimismus ist gemeint „auch das Gute im Schlechten“ zu sehen. Dies kann uns auch helfen mit unserem Stress besser umzugehen.

In Phasen starker Veränderungen und Störungen ist es unsere Chance zum Handeln, um die uns wichtigen Strukturen des Zusammenlebens für Mensch, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt, so zu gestalten, dass sie auch für die nächsten Generationen nachhaltig und widerstandsfähig funktionieren. Wenn jeder bei sich anfängt, schaffen wir es gemeinsam.

**Laura Niederfriniger
Gerhard Muggenhuber**

MUT ZUR ÄSTHETIK DER WIEDERVERWENDUNG

RESSOURCENSCHONUNG DURCH KREISLAUFBAUWIRTSCHAFT



Wir „brauchen“ Raum, der unserem Zeitgeist entspricht: optimale Grundrisse, große Öffnungen, steuerbares Klima, geringer Verbrauch, übersicher und komfortreich bis ins letzte Detail. Der Raum soll schnell verfügbar sein, da die doppelte Belastung durch Kredit und Miete oder die ertragsfreie Zeit schwer verkraftbar sind. Der Raum darf auch nicht allzu viel kosten – durchaus verständlich, wenn man bedenkt, dass in mancher Lage weit über 50% des Investitionsvolumens bereits im Grunderwerb versickert sind.

Die Baubranche antwortet auf die Nachfrage mit ressourcenverschwendischem Bauen: billiger Abbau von Rohstoffen zur Baustoffherstellung sowie niedrige Produktionskosten mit langen Transportwege zwischen den Stationen Rohstoff, Baustoff, Bauteil und Bauwerk. Dieses hat zur Folge, dass die Bauwirtschaft für ca. 60% des Ressourcenverbrauchs und für ca. 30% des Feststoffabfallaufkommens weltweit zuständig ist. Eine Lebenszyklusbetrachtung der Belastungen über die gesamte Nutzungsdauer eines Bauwerks bzw. einzelner Bauteile spielt derzeit im kollektiven Bewusstsein nur eine untergeordnete Rolle: beim Bauen liegt die verbrauch- und emissionsintensive Phase in der Produktion von Baustoffen, Bauteilen und Bauwerken. Die Nutzungsphase ist zwar untergeordnet, trotzdem waren bis unlängst so gut wie alle baurechtlichen Rahmenbedingungen und Förderungsmechanismen auf die nachhaltige Nutzung, einen günstigen

Betrieb und den reduzierten Energieverbrauch ausgerichtet.

Wenn es um Nachhaltigkeit im Bauprozess geht, liegt derzeit in der Praxis der Fokus hauptsächlich auf das Recycling – sprich die Aufbereitung zur gleichwertigen Wiederverwertung von Bauabfällen. In diesem Zusammenhang wird der Verlust der Energie, die zur Herstellung von Bauteilen verwendet wurde und zur Herstellung von (Recycling-) Baustoffen verwendet wird, von vielen Berechnungsmodellen vernachlässigt. Materialressourcen werden dabei zwar geschont, Produktressourcen nicht.

Die Wiederverwendung von Bauteilen macht hier auf sich aufmerksam. Strategien, die sich in Frankreich, der Schweiz oder Deutschland bereits in Infrastruktur und Netzwerke widerspiegeln, kommen langsam auch nach Österreich. Die Beispiele unserer Nachbarn zeigen, dass über Bauteilbörsen gebrauchte Bauteile sinnvoll und koordiniert dem Planungs- und Errichtungsprozess wieder zugeführt werden können - mit dem Ergebnis hochwertiger Architektur.

Was sich zunächst als exotisches Experiment anhören mag, sollte anhand der internationalen Ereignisse der letzten Zeit betrachtet werden: die mehrjährige COVID19 Pandemie sowie der Krieg in der Ukraine haben gravierende Auswirkungen auf die Bauwirtschaft. Diese Effekte treffen Ausführende,

PlanerInnen und insbesondere Bauherren: Kosten-, Termin- und Qualitätsunsicherheit aufgrund von Materialknappheit und Liefer-schwierigkeiten sind bereits zum bitteren baulichen Alltag geworden. Bestandsgebäude als Bauteillager und Ressource bereits in der Projektentwicklungsphase zu betrachten, würde neue Ansätze im Kosten-, Termin und Qualitätsmanagement ermöglichen. Darüber hinaus würde es regionale, nationale, internationale Alternativen zu einer in Zeiten der Krise schwer greifbaren globalen und internationalen Abhängigkeit bieten. Überlagert man diesen Sachverhalt mit den Klimazielen des Pariser Übereinkommens, ist eine Wende vom Ressourcenverbrauch hinzu einer „Ästhetik der Verfügbarkeit“ unvermeidbar – obwohl sich der Paradigmenwechsel nur schleppend bemerkbar macht.

Für eine Beschleunigung braucht es in erster Linie aber (1) den politischen Mut, sich über den kommoden, schnellen Weg hinwegzusetzen und entsprechende rechtliche Rahmenbedingungen zu schaffen und (2) den Mut großer Immobilienentwickler und -verwalterInnen, bewusst Wiederverwendung als wesentlicher, nachhaltiger sowie ästhetischer Baustein ihrer Projektstrategie einzugliedern.

Die Alternative ist bereits mittelfristig nicht mehr vertretbar: der Neubau sowie Sanierung von Bestandsräumen im gleichwertigen Standard erscheinen verlockend, weil die mittelfristigen ökologischen und sozio-kulturellen Auswirkungen den unmittelbaren wirtschaftlichen Vorteilen untergeordnet werden. Letztere begründen sich in der Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Rohstoffen, die derzeit noch so behandelt werden, als ob sie unbegrenzt zur Verfügung stünden. Die restlose Ausschöpfung dieser Rohstoffressourcen bedeutet aber, ein absoluter Stillstand – inklusive der einer Bauwirtschaft, die es verpasst hat, mit bestehenden Bauwerken und Bauteilen als Ressource umzugehen. Mit anderen Worten: die Rechnung kann nicht aufgehen, wir stehlen uns durchs Schönreden die Zukunft!

Claudiu Silvestru

CHRISTLICHES GEBET MIT DER SCHÖPFUNG

ENZYKLIKA LAUDATO SI', 246

Wir preisen dich, Vater, mit allen Geschöpfen,
die aus deiner machtvollen Hand hervorgegangen sind.
Dein sind sie und erfüllt von deiner Gegenwart und Zärtlichkeit.
Gelobt seist du.

Sohn Gottes, Jesus,
durch dich wurde alles erschaffen.
In Marias Mutterschoß nahmst du menschliche Gestalt an;
du wurdest Teil dieser Erde und sahst diese Welt
mit menschlichen Augen.
Jetzt lebst du in jedem Geschöpf
mit deiner Herrlichkeit als Auferstandener.
Gelobt seist du.

Heiliger Geist,
mit deinem Licht wendest du diese Welt der Liebe
des Vaters zu und begleitest die Wehklage der Schöpfung;
du lebst auch in unseren Herzen, um uns zum Guten anzutreiben.
Gelobt seist du.

O Gott, dreifaltig Einer,
du kostbare Gemeinschaft unendlicher Liebe,
lehre uns, dich zu betrachten in der Schönheit des Universums,
wo uns alles von dir spricht.
Erwecke unseren Lobpreis und unseren Dank für jedes Wesen,
das du erschaffen hast.
Schenke uns die Gnade, uns innig vereint zu fühlen mit allem, was ist.



Gott der Liebe, zeige uns unseren Platz in dieser Welt
als Werkzeuge deiner Liebe zu allen Wesen dieser Erde,
denn keines von ihnen wird von dir vergessen.
Erleuchte, die Macht und Reichtum besitzen,
damit sie sich hüten vor der Sünde der Gleichgültigkeit,
das Gemeinwohl lieben, die Schwachen fördern
und für diese Welt sorgen, die wir bewohnen.
Die Armen und die Erde flehen,
Herr, ergreife uns mit deiner Macht und deinem Licht,
um alles Leben zu schützen,
um eine bessere Zukunft vorzubereiten, damit dein Reich komme,
das Reich der Gerechtigkeit, des Friedens, der Liebe und der Schönheit.
Gelobt seist du.

Amen.

Papst Franziskus

ERNTEDANKSAMMLUNG

ZUGUNSTEN DES SOZIAL.LADENS IN KLOSTERNEUBURG

Die Corona-Pandemie und der schreckliche Krieg in der Ukraine haben uns allen deutlich bewusst gemacht, was wir wirklich zum täglichen guten Leben brauchen. Das mag jeder einzelne noch einmal differenzieren, aber jeder von uns braucht täglich Lebensmittel.

Das Erntedankfest im Herbst wird mit Sicherheit besonders dazu anregen, bewusst inne zu halten und Gott für all das Gute seiner Schöpfung zu danken. Gleichzeitig werden wir daran erinnert, dass die Schöpfung allen Menschen gleichermaßen gegeben ist. Deshalb sind wir besonders am Erntedankfest dazu aufgerufen, mit anderen Menschen zu teilen und auf den nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln hinzuweisen.

Sehr viele Menschen in Österreich können sich jedoch selbst Grundnahrungsmittel nicht

mehr leisten, deshalb werden einige Pfarren in Klosterneuburg am Samstag den **15. Oktober 2022** vor Supermärkten im Gewerbegebiet, haltbare Lebensmittel sammeln und diese dem SOZIAL.LADEN spenden.

Wenn Sie nun Lust bekommen haben uns bei dieser Aktion tatkräftig zu unterstützen, melden Sie sich bitte bei:

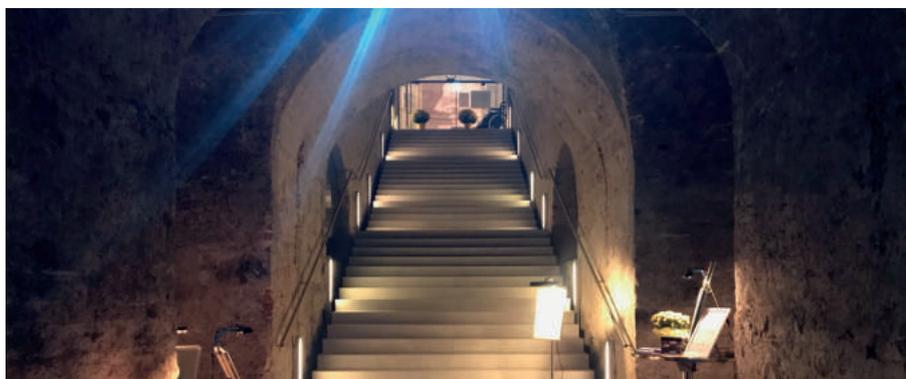
Ulrike Zeilinger

0664/75081690 oder
ulli.zeilinger@gmail.com



TRAUERRAUM

30. OKTOBER BIS 2. NOVEMBER 2022



HOSPIZ ST. MARTIN

Mobile Hospizbegleitung in Klosterneuburg

Der Trauer begegnen

Jeder Mensch trauert auf seine eigene individuelle Weise. Verluste von geliebten Menschen aber auch z.B. der Verlust des Berufs oder von Lebensträumen können unterschiedlichste Gefühle hervorrufen – und die unterschiedlichsten Bedürfnisse damit umzugehen. Wenn jemand das Bedürfnis hat, mit jemandem zu reden, der die vielschichtigen Seiten der Trauer kennt und ein offenes Ohr außerhalb des Familien- und Freundeskreises hat, ist eine Trauerbegleitung eine gute Möglichkeit der Trauerbewältigung. In Klosterneuburg bietet der Verein Hospiz St. Martin ehrenamtliche Trauerbegleitung in Form von Einzelgesprächen und einer monatlichen Trauergruppe an.

Einmal im Jahr richtet der Verein einen TrauerRaum ein und bietet damit allen Besuchern einen Ort, wo Trauer berührbar und damit auch bewältigbarer wird.

Im TrauerRaum ein Zeichen setzen

Wie letztes Jahr findet der TrauerRaum über Allerheiligen/Allerseelen in den Räumlichkeiten des Römerkellers im Stift Klosterneuburg statt (Eingang Sala terrena). Vier Tage lang können die Besucher dort „trauern - klagen - hoffen - leiden - lieben - lassen“ so das Motto. Schon die Stille im Gewölbekeller wirkt für sich. Außerdem gibt es Stationen,

an denen Texte einstimmen und wo symbolische bzw. rituelle Handlungen auf physischer, psychischer und emotionaler Ebene wirken.

10 Stationen für Handlungen, Stille und Reflexion

Eine Besucherin erzählt von drei Stationen, die ihr letztes Jahr besonders gut gefallen haben.

Station „Ich kann meine Last abgeben“

Auf einem Tisch sind Steine in verschiedenen Größen gelegen. Es gab schwere Steine, die ich fast nicht tragen konnte, aber auch leichte Kieselsteine. Ich habe mir einen ziemlich großen Stein ausgesucht, ihn bewusst aufgehoben und gespürt wie schwer diese Last ist. Langsam habe ich den Stein zum anderen Tisch getragen, der in ein blaues Licht gehüllt war, das wie ein Wasserfall wirkte. Ich habe den Stein dort abgelegt und gespürt, wie gut es ist, ihn loszuwerden.



Station „Alles im Fluss“

Ich habe eine Schale mit Sand gesehen. Zuerst hat mir das gar nicht gefallen, ich bin doch kein Kind, das mit Sand spielt. Der Text neben der Schale hat mich aufgefordert, eine Sandkugel zu formen und zu spüren, wie fest diese ist. Das habe ich dann doch gemacht und mich gewundert, wie angenehm sich das anfühlt. Die Sandkugel war zuerst ganz fest und ist dann plötzlich zerbröckelt. „Wie alles in meinem Leben“ habe ich mir gedacht, aber dann habe ich die Sandkugel wieder geformt und die Festigkeit gespürt. „Ich kann mein Leben formen wie ich will“, das ist meine Meinung.

Station Scherben

In einem Korb ist ein Scherbenhaufen gelegen, bunt aber fast ein bisschen bedrohlich. Ich habe diese Station sofort verstanden: Etwas ist zerbrochen, in mir, als mein Mann gestorben ist. Ich kann es nicht wieder Ganz machen, aber ich kann ein Zeichen setzen und ein paar Scherben zusammenfügen. Als Symbol, dass - auch wenn etwas oder besser „jemand“ fehlt - ich wieder ganz sein darf. Einige Scherben habe ich als Muster zu denen gefügt, die bereits am Tisch gelegen sind. Ich habe es als ungemein wohltuend empfunden, ein Teil von etwas zu sein, das neu entsteht.

TrauerRaum Klosterneuburg, 30.10. bis 2.11.2022, 9:00-18:00, Römerkeller Eingang Sala terrena, Stift Klosterneuburg. Freier Eintritt. Besucher können sich mit der Trauer auseinandersetzen, sich einlassen, für sich allein, selbsttätig und in Stille. Daneben gibt es auch die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch mit einem/r ehrenamtliche/n Mitarbeiter:in des Vereins Hospiz St. Martin.

Der Verein Hospiz St. Martin bietet seit über 20 Jahren mobile Hospiz- und Trauerbegleitung in Klosterneuburg an. Die Trauergruppe findet jeden ersten Dienstag im Monat statt und kann jederzeit besucht werden.

Informationen unter www.hospiz-stmartin.at oder 0664/4227905.

Doris Zeillinger

KIRTAG IN HÖFLEIN

Am **23. und 24. Juli** feierten wir Kirtag in Höflein. Wir starteten unser Fest am Samstag um 17:00 mit der Andacht in der Pfarrkirche, die musikalisch von den ehemaligen Sängerknaben des Stiftes Klosterneuburg gestaltet wurde. Im Anschluss genossen wir den Heurigen in unserem schattigen Pfarrgarten mit den Jagdhornbläsern.

Dank der technischen Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr Höflein konnte der totale Stromausfall in Höflein überbrückt werden. Wir

danken für den unkomplizierten Hilfeinsatz in unserem Pfarrgarten!

Das festliche Hochamt am Sonntag, gestaltet von der Höfleiner Kirchenmusik, bildete den Höhepunkt des Kirtags. Anschließend fand das Fest in unserem Ort bei herrlichem Sommerwetter seine Fortsetzung:

grilltes, Kuchen, Kaffee; (Orgel)Wein; Fassbier aus der Region und vieles mehr.

Auch unsere Jüngsten kamen auf ihre Rechnung bei unserem Kinderprogramm – so war auch in diesem Jahr der Kasperl auf Besuch in Höflein.

**Stefan Porstner
Reinhard Schandl**



HÖFLEINER ORGELWEIN 2022



Um die große finanzielle Herausforderung der Sanierung des Orgelchores und damit verbunden auch der Orgel stemmen zu können, versucht die Pfarre Höflein nicht nur durch diverse Veranstaltungen und Spendenaktionen das nötige Geld für dieses Projekt aufzutreiben, sondern hat auch, wie schon letztes Jahr, wieder eine besondere Köstlichkeit zu bieten:

Den Höfleiner Orgelwein 2022. In einer limitierten Auflage von 500 Flaschen gibt es köstliche Tropfen des Weinbaus Scheibenreif aus Trumau zu genießen. Dieser ist in Höflein kein Unbekannter und ein gern getrankener Wein, hat es doch eine Höfleinerin durch die Liebe in diesen Betrieb verschlagen...

Der Weinbau-Betrieb Scheibenreif liegt in Trumau im Bezirk Baden bei Wien, im Weinbaugebiet der Thermenregion. Der Einfluss des Pannonischen Klimas bringt fruchtig-gehaltvolle Weißweine auf Lehmerde bzw. lehmigem Sand. Auf dem Schotterboden reifen gehaltvolle Rotweine. Die Thermenregion wird auch als „Burgund“ von Österreich bezeichnet, besonders mit den Sorten Pino blanc (Weißer Burgunder) und Pinot noir (Blauburgunder), die Sie nun beide als Höfleiner Orgelwein 2022 in einer limitierten Auflage genießen dürfen. 350 Flaschen Weißwein und 150 Flaschen Rotwein.

So wurde nach dem Pfingstsonntagshochamt, in dem von der Höfleiner Kirchenmusik eine Barockmesse von Johann Valentin Rathgeber aufgeführt wurde, der Höfleiner Orgelwein 2022 bei strahlend schönem Wetter im Kirchenpark durch Dechant und Ortspfarrer Reinhard Schandl feierlich gesegnet. Der Wein kann gegen eine Spende für die

Renovierung des Orgelchores und der Orgel nach jeder Messe und bei den Veranstaltungen der Pfarre erworben werden. Pro Flasche zahlen Pfarrer Reinhard Schandl, Stadtrat Karl Schmid, die Familie Scheibenreif-König sowie der Kulturverein Höflein je 50 Cent dankenswerter Weise dazu!

Das Etiket des Höfleiner Orgelweines 2022 wurde wie schon im Vorjahr von der jungen Kritzendorfer Künstlerin Hannah Berki, die der Pfarre Höflein sehr verbunden ist, entworfen und greift den „Posaunen-Engel“ der Höfleiner Orgel humoristisch auf. Nachdem er letztes Jahr wortwörtlich zu tief ins Glas geschaut hat, schnappt er sich heuer statt seiner Posaune irrtümlich die (wohl von ihm schon ausgetrunkene) Flasche...

Mit dem Projekt Höfleiner Orgelchor und Höfleiner Orgel gilt es, die Pfarrkirche Höflein in ihrer Schönheit und die Tradition der Kirchenmusik in Höflein, die hier seit 1751 praktiziert wird, zu bewahren. Mit jedem Schluck Höfleiner Orgelwein 2022 unterstützen Sie dies!

Christian Alfons



(v.l.n.r) Umweltgemeinderat Leopold Spitzbart, Ortsfeuerwehrkommandant Alexander Seidl und Ortsvorsteher Manfred Hoffelner ließen es sich nicht nehmen, die guten Tropfen der Weinbaufamilie - Marianne König und Franz Scheibenreif mit Tochter Katharina - zu verkosten. Auch der Höfleiner Organist und PGR Christian Alfons, Pfarrer Reinhard Schandl, Stadtrat Karl Schmid und der stellvertretende Vorsitzende des Höfleiner PGR Stefan Porstner freuten sich über das herrliche Wetter, den zahlreichen Besuch und die gelungene Veranstaltung.

ES HAT BEGONNEN

Die Orgelempore der Höffleiner Pfarrkirche ist einsturzgefährdet und muss dringend saniert werden. Nach langjähriger Planung starten die Arbeiten, der Abbau der Orgel hat begonnen.



Am Sonntag, **7. August 2022** erfüllte der Klang der Orgel noch einmal die Kirche. Schon am Tag darauf erfolgte ihr Abbau unter der Leitung von Orgelbaumeister Linder.



Danach erfolgt die statische Sanierung der Orgelempore und die Neuaufstellung der sanierten und erweiterten Orgel.

Reinhard Schandl



SOMMERNACHTS-KONZERTE

10.9., 18:00: Jazz-Potpourri
25.9., 17:00: Spirituals and Gospels
 Begrenzte Besucheranzahl!
 Reservierung unter: 0699/11295604

KULTURVEREIN



Die Generalversammlung des Kulturvereins fand am **9. April 2022** statt.

- Obfrau: **Erika Scheichenstein**
- Schriftführerin: **Edeltraud Wondrak**
- Schriftführerin StV: **Karl Scheichenstein**
- Kassier: **Martin Brodicky**
- Kassier StV: **Helga Schuecker**
- Beisitzer: **Christian Brodicky,**
Christa Göttinger
- Rechnungsprüfer: **Gerhard Göttinger,**
Arkad Kuhnle

Dem Vorstand gehört automatisch der Höffleiner Pfarrer an.

In Anerkennung seiner visionären Vorstellung, den Höffleiner Kultur ins Dorf zu bringen und mit der tatkräftigen Unterstützung von Ossi Schmidt gelang vor 16 Jahren ein Schulterschluss mit Kultur. Wir haben daher Walter Tuhsel zum „Ehrenobmann des Kulturvereines“ ernannt und freuen uns, wenn er uns auch weiterhin auf unserem Weg begleitet.

Erika Scheichenstein

TERMINE

SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2022

7.-10. September 2022
Reise zum Traunsee

Samstag, 8. Oktober 2022
Die Biedermeier zu Gast im Keller

Dienstag, 18. Oktober 2022
Tagesausflug zur Niederösterreichischen Landesausstellung im Schloss Marchegg und im Schloss Hof.

Samstag, 12. November 2022
(Kulturkeller Höfflein)
Höffelner und Tesak
„Weihnachten mit Augenzwinkern“

3. Dezember 2022
Adventausflug nach Rust und Mörbisch

RAINBOWS – ZU GAST IN UNSEREM PFARRHAUS



Die Räume im Pfarrhaus und unser Garten werden nicht nur von unserer Pfarrgemeinde in Anspruch genommen, sondern auch von Organisationen und Privatpersonen. Vor allem die Lage des Pfarrhauses, die Aussicht, die funktionierende Infrastruktur, der Parkplatz beim Pfarrhaus und beim Friedhof, die Kellerräume, der gepflegte Garten, die Betreuung und das Preis/Leistungsverhältnis werden von unseren Gästen sehr geschätzt. Einer dieser Gäste ist RAINBOWS Niederösterreich, deren Leiterin Frau Mag. Marion Wallner so freundlich war, uns einen Bericht über die Tätigkeiten des Unternehmens zur Verfügung zu stellen. Tätigkeiten, die für unsere Gesellschaft von immer größer werdender Bedeutung sind.

FOKUS FAMILIE

Offene Pforten für RAINBOWS in Klosterneuburg

Seit vielen Jahren ist RAINBOWS in Klosterneuburg mit dem Angebot der RAINBOWS-Gruppe für Kinder und Jugendliche nach der Trennung/Scheidung der Eltern, mit Trauerbegleitungen für Kinder und Jugendliche, die einen nahestehenden Menschen verloren haben, und Beratungen für Eltern präsent. Die Nachfrage steigt jedes Jahr. Die Angebote finden in der Pfarre St. Vitus, Kritzendorf, und in der Pfarre St. Leopold, Klosterneuburg, statt, wo sich sowohl Kinder als auch Eltern und Gruppenleiterinnen sehr wohl fühlen, weil sie die Qualität der Räume und des Gartens sehr schätzen.

Kürzlich ist auch die Landesstelle RAINBOWS-Niederösterreich nach Klosterneuburg in die Außenstelle der BH Tulln gezogen. In den Räumen im 2. Stock des BH-Gebäudes, Zimmer 229 und 230, werden alle RAINBOWS Angebote für Niederösterreich organisiert und Eltern können dort auch per-

sönlich vorbeikommen, um RAINBOWS-Informationen und Beratungen zu erhalten.

Scheidungen setzen Kindern zu RAINBOWS stärkt Kinder und entlastet Eltern

In der RAINBOWS-Kleingruppe finden die betroffenen Kinder Gleichaltrige, deren Eltern auch getrennt sind und die ähnlich fühlen wie sie. Sie finden Verständnis und Gehör für ihre Wut und ihre Trauer und einen Zugang zu ihren Stärken und Ressourcen. Mit spielerischen und kreativen Methoden werden alle wichtigen Themen rund um die Trennung in 12 Einheiten bearbeitet. In den 3 begleitenden Gruppeneiterngesprächen erfahren die Eltern, was sie für ihre Kinder in dieser herausfordernden Zeit tun können.

Wenn ein Mensch stirbt, stirbt nicht die Liebe zu ihm

Der Tod eines Elternteils oder einer anderen nahestehenden Person bedeutet für Kinder und Jugendliche einen großen Verlust, den sie erst mit der Zeit verarbeiten und als Teil ihrer Biographie annehmen können. In RAINBOWS-Trauerbegleitungen wird dieser Prozess unterstützt und begleitet. Die Trauerbegleitungen finden anlassbezogen und meist im Einzelsetting statt, damit rasch geholfen werden kann.



Weitere Informationen zu RAINBOWS

RAINBOWS-Niederösterreich,

Mag. Marion Wallner,

noe@rainbows.at

0650/6730827

www.rainbows.at

Die nächsten Gruppen starten im Oktober 2022. Link zur Gruppen-Anmeldung:

<https://www.rainbows.at/online-anmeldung-noe/>

„Wie kann RAINBOWS Kindern nach einer Trennung helfen?“

Donnerstag, 15. September 2022

17:00 – 18:30 findet eine Infoveranstaltung per Zoom statt. Eltern erhalten Einblick in die Ziele und Arbeitsweise der RAINBOWS-Gruppe und haben die Möglichkeit, ihre Fragen zu stellen. Anmeldungen werden bis 13. September 2022 entgegengenommen.

Friedrich Strnadl



DIE KRITZENDORFER URNENWIESE



Am Kritzendorfer Friedhof gibt es ab sofort die Möglichkeit einer Naturbestattung auf der Urnenwiese. Kompostierbare Urnen werden



in der mit Naturblumen in einer abwechslungsreichen Gestaltung hergerichteten Wiese in einem schachbrettartigen Raster versenkt. Der Name der/des Verstorbenen ist am Namensstein mit einem Schild vermerkt, ist aber in der Fläche nicht ersichtlich (aber natürlich im EDV-Verzeichnis vermerkt). Am Andachtsplatz ist eine Sitzgelegenheit und ein Kerzenhaus, damit Besucherinnen und Besucher der Toten würdig gedenken können. Ein Kiesweg, der die Fläche umgibt, lädt zum bedächtigen Spazieren ein.

Abgesehen vom Naturcharakter dieser Bestattungsform bietet sie auch den Vorteil, mit

einem Einmalbetrag sowohl die Grabgebühr als die Grabpflege für 30 Jahre abzudecken. Außerhalb der bunten Wiesenblumenfläche sind heimische Sträucher gepflanzt, die, wenn sie noch etwas größer gewachsen sind, den Naturcharakter betonen.

Zusätzlich wurden am alten Friedhofsteil Urneninseln geschaffen, auf denen personalisierte Einzelgräber mit fertigem Grabstein und Einfassung zu einem Fixpreis gekauft werden können.

Christian Jochum

DIE FEUERWEHRMESSE IN KRITZENDORF

Am **26. Juni 2022** feierten wir im Garten der Freiwilligen Feuerwehr Kritzendorf nach mehrjähriger Pause wieder die Feuerwehrmesse. Der Vitus-Chor sorgte unter der Leitung von Frau Hiroe Imaizumi für die gesan-

gliche Gestaltung der Messe. Abschließend wurde das neue Einsatzfahrzeug der Feuerwehr gesegnet.

Friedrich Strnadl



ERSTKOMMUNION 2022

einem Schwerpunktthema gewidmet waren. Erstmals gab es zwei Gruppen, die nacheinander geführt wurden. Die Familienmessen feierten wir alle miteinander. Kinder und Begleiter waren jedes Mal engagiert dabei und haben viel über Jesus, unseren Glauben und die Eucharistie erfahren. Am Sonntag, den 19. Juni war es dann soweit, um 10:00 feierten 6 Kinder, um 11:00 12 Kinder ihre erste heilige Kommunion. Die Messen wurden von Youth Harmony wunderbar musikalisch begleitet. Und bei bestem Wetter konnten die Familien anschließend weiterfeiern. Für das Erstkommunionsteam war es eine herausfordernde Zeit. Doch auch wir haben erfahren: Jesus, unser guter Hirte begleitet uns.

Rebekka Sobottka



Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen...

In diesem Jahr begleitete der 23. Psalm in besonderer Weise unsere Erstkommunionsvorbereitung.

18 Kinder und ihre Familien starteten am 6. November den Weg der Vorbereitung. Zunächst trafen wir uns in den Familienmessen, von Februar bis Juni fanden dann 6 Erstkommunions-Nachmittage statt, die jeweils



SENIOR:INNEN IN KRITZENDORF



Bei herrlichem Sommerwetter führen die Senior:innen am **6.7.2022** zur Basilika Maria Taferl. Hier feierten wir mit John Dormah und Samuel Kumah Hl. Messe. Nach weiterer Besichtigung der Basilika ging es zum Mittagessen und dann zum Schloss Artstetten.

Etwas abseits der Wachau liegt, inmitten eines verträumten Parks das „Märchen-

schloss Artstetten“, wo das Andenken an Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand bewahrt wird, der 1914 in Sarajewo einem Mordanschlag zum Opfer fiel.

Wir besichtigten die Gruft und den herrlichen Garten des Schlosses.

Ilse Kovats



TERMINE

SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2022

14.09.2022

Museumsdorf Niedersulz
im Weinviertel

16.09.2022

Konzert Susanne Marik,
am Klavier Bela Fischer
Carusell der Chansons 19:30

28.09.2022

Fit im Kopf, 2. Teil mit Caterina
Stanek-Sittner und weitere
5 Nachmittage 14:30 – 16:00

30.11.2022

Adventnachmittag
im Vitussaal

14.12.2022

Ausflug zu den
Kittenberger Weihnachtsgärten

Wir freuen uns auf Ihre
zahlreiche Teilnahme

ERSTKOMMUNION UND FIRMUNG 2022



Allen ein herzliches Dankeschön, die bei der Vorbereitung und der Feier der beiden Feste mitgewirkt haben!

Mein Dank gilt den 28 Erstkommunion-Kindern und den 39 Jugendlichen, die gefirmt wurden; weiters Kaplan Ambros und den Eltern für das gute Miteinander sowie den Gruppenleiter:innen für die interessanten Gespräche und die gute Begleitung der Kinder und Jugendlichen.

Arthur Kolker



ENDLICH WIEDER THEATER

„Arsen und Spitzenhäubchen“, ein Meisterwerk des schwarzen Humors von Joseph Kesselring stand heuer im Kirchenpark von St. Martin auf dem Programm.

Die beiden reizenden und liebenswerten Damen Ani und Martha Brunner sind in der gesamten Nachbarschaft höchst beliebt und bekannt für ihre Hilfsbereitschaft. Doch ihr Neffe Mortimer macht am Tag seiner Hochzeit mit Pastorentochter Elena eine schockierende Entdeckung: Seine lieben Tanten haben ein makabres Hobby – aus „Wohltätigkeit“

vergiften sie einsame Herren mit ihrem legendären Holunderwein und einer Mischung aus Arsen, Strychnin und Zyankali. Anschließend lassen sie die „Pandemieopfer“ durch Mortimers Bruder Michel, beerdigen.

Haben die beiden Intendantinnen denn bereits selbst schon an Giftmord gedacht? „Zum Glück nicht“, stellt Julia Prock-Schauer schmunzelnd klar. „Das eine oder andere Mal mit Sicherheit schon, aber machen würde ich es natürlich nicht“, lacht Johanna Rieger und ergänzt: „Das Schöne ist ja, dass man's auf

der Bühne machen und sich ausleben kann!“ Das Publikum war mit der wohlschmeckenden Arsen-Mischung im Kirchenpark von St. Martin einverstanden und freut sich auf 2023.

Es wird das 10. Sommertheater Klosterneuburg sein und es soll wieder „Bunbury“ von Oscar Wilde gespielt werden, das Stück, das 2014 zu Beginn aufgeführt wurde.

Reinhard Schandl



TERMINE

MEDITATIONSABENDE IN ST. MARTIN

Mit **DI Brigitte Klug**, Meditationsleiterin in benediktinischer Tradition
Montags, um 19:30 Uhr im Albrechtsbergersaal, Martinstraße 38, 1. Stock
 Kosten: 15,- Euro/Abend
 die nächsten Termine:
12.9., 10.10., 7.11., 5.12.2022



GEBURTSTAGSMESSEN ST. MARTIN



Geburtstag hat man nur einmal im Jahr, die Geburtstagsmesse in St. Martin dagegen gibt es monatlich. An **jedem letzten Dienstag des Monats** feiern wir um 8 Uhr für alle Geburtstagskinder des Monats eine eigene Geburtstagsmesse.

Danach gibt es speziell für uns ein gemeinsames Frühstück in der Konditorei Wurbs, Martinstr. 45.

ZEIT ZUM FEIERN

Startfest

Sonntag, 11. September
 9:30 Uhr Familienmesse
 anschließend warme und kalte Köstlichkeiten, Saft, Wein und Bier und natürlich Kaffee und Kuchen.

Erntedank

Sonntag, 25. September
 9:30 Uhr

Martini

Sonntag, 13. November
 9:30 Uhr Patroziniumsmesse
 anschließend Martini-Agape

ST. MARTIN STELLT SICH VOR

WUSSTEN SIE SCHON, DASS ST. MARTIN...

...im Pfarrgebiet etwa 3.700 Katholiken hat

...einen großen, schönen von der Straße völlig abgetrennten Spielplatz hat

...und das Martinsviertel zu den ältesten bewohnten Gebieten Klosterneuburgs gehören; die Kirche St. Martin aus christlicher Sicht die älteste Gründung (ca. 9. Jh.) in der Umgebung ist und eine Unterkirche mit archäologischer Gedenkstätte besitzt

...einen Blick über das Donautal bis hin zur Burg Kreuzenstein bietet

...vier Orgeln und ein Cembalo besitzt, auf denen nicht nur beim Orgelsommer, sondern das ganze Jahr über gespielt wird

...einen Friedhof besitzt, der etwa 1 km von der Kirche entfernt liegt.

...seit über 40 Jahren die „bibliothek st. martin“ beherbergt, die etwa 5.000 Bücher, 400 Spiele, 300 Hörbücher/CDs, 500 DVDs/Blu-rays sowie 11 verschiedene Zeitschriften zum Entleihen anbietet

...neben den Behinderteneinrichtungen St. Martin und den Kindersozialdiensten auch eine vom Bundesministerium anerkannte Familienberatungsstelle, Essen auf Rädern und den Verein Hospiz St. Martin hat

...die Taufkirche von Leopold Knebelsberger ist, dem Komponisten des Andreas-Hofer-Liedes



...berühmte Nachbarn hatte: die singende Trapp-Familie, die durch den Film Sound of Music berühmt wurde und den Schauspieler O. W. Fischer

...den barocken goldenen Statuen aus dem Fundus der von Joseph II. aufgelassenen Camaldulenseremie auf dem Kahlenberg eine „zweite Heimat“ gegeben hat

...als Pfarrblatt „einen echten 1968er“ hatte, der jetzt in den Ruhestand gegangen ist

...2017 für einige Szenen der TV-Produktion des ORF „Herrgott für Anfänger“ Drehort war und etliche „St. Martin“ als Statisten und Statistinnen mitgewirkt haben

Annette Fritsch-Langer



RESTAURIERUNG

Die beiden Kirchturmkreuze der Türme der Stiftskirche werden momentan aufwendig restauriert. Wind und Wetter haben sie in den vergangenen 150 Jahren gezeichnet, Teile sind abgesprungen oder haben sich verschoben. Ein erstes Geheimnis über die Bauart der Türme konnten die Kirchturmspengler bereits jetzt lösen: Die Kreuze sind nicht wie üblich als Ganzes auf den Turm aufgesteckt worden. „Dafür waren sie zu schwer“, erklärt Sukup. Vielmehr sei der vertikale Eisendorn in den Turm mit eingebaut worden. Erst ganz zum Schluss seien der Querbalken und die Verzierungen händisch angebracht worden – das alles ohne moderne Hilfsmittel und in 80 Meter Höhe.



Unter 200 Kilogramm schweren Eisenkreuzen und in 80 Meter Höhe war die Zeitkapsel der Stiftstürme versteckt. Über ihre Existenz konnte man bisher nur mutmaßen. Zwar ist es nicht unüblich, dass in Kirchtürmen aus der Zeit des späten 19. Jahrhunderts Dokumente, Artefakte und manchmal sogar Reliquien in „Zeitkapseln“ mit eingebaut wurden.

Doch über die Architektur und Bausubstanz der beiden Kirchtürme des Stiftes Klosterneuburg gibt es so gut wie keine Aufzeichnungen. Umso größer war die Freude, als eine unterarmgroße Blechdose, gemeinsam mit viel Staub, aus der vergoldeten Kugel unterhalb des Kreuzes geborgen werden konnte. „Das ist jetzt ein sehr wertvoller Moment“, sagt

Spenglermeister Ulrich Sukup, der die Aktion angeleitet hat. „Wenn man sich überlegt:

Das waren Leute, die vor 150 Jahren gelebt haben und die uns hier eine Nachricht überlassen haben.“

Walter Hanzmann



ERSTKOMMUNION 2022

Trotz Corona ging eine gute Erstkommunionvorbereitungszeit zu Ende. Die Vorbereitungszeit am Sonntag mit anschließender Familienmesse um 18:00 war produktiv und stimmig für alle. Die Erstkommunion am

12. Juni 2022 war ebenfalls sehr stimmig und hatte eine familiäre Atmosphäre. Es war ein gutes Miteinander. Hoffentlich bleiben wir in dieser Gemeinschaft der Kirche weiterhin verbunden. Nach der verdienten Sommer-

pause wird es wieder Familiengottesdienste geben. Ein großes Dankeschön auch an die Band Youth Harmony, die uns bei den Messen immer wieder mitunterstützt hat.

Maria Valachovic



FIRMUNG 2022

Zu Christi Himmelfahrt am **26. Mai 2022** feierten wir bei strahlendem Wetter die Pfarrfirmung der Pfarren Höflein, Kritzendorf und der Stiftspfarr.

Propst Maximilian Fürnsinn spendete 17 jungen Katholik:innen das Sakrament.

Seit November 2021 bereitete sich die Gruppe in monatlichen Treffen und gemeinsamen Gottesdiensten auf diesen Tag vor.

Die aktuellen Herausforderungen, wie die Pandemie oder der Krieg in der Ukraine mit seinen Folgen, so wie die persönliche Lebensgestaltung wurden dabei thematisiert.

In Gesprächen und verschiedenen Methoden suchten wir Antworten und Hinweise, wie wir in der Nachfolge von Jesus Christus Orientierung und Hilfe finden. Ein Schwerpunkt

ist immer auch die Soziale Verantwortung, die wir als Christen tragen. Im Sozialprojekt wurden Lebensmittelspenden für die Aktion

der youngCaritas – „Kilo gegen Armut“ gesammelt.

Tamara Tesak



DAS PLAUDERSTÜNDCHEN



In der grauen Corona Zeit wurde von Judith die wunderschöne Plauderstunde geboren. Jeden Donnerstag wird locker geplaudert, gelacht und auch Neuigkeiten besprochen. Diese Stunde ist immer viel zu schnell vorbei. Man spürt deutlich, dass wir gesellige Wesen sind und die Gemeinschaft brauchen.

Waltraud Grillitsch

Was ist das doch für eine gute Idee, uns Alt-Teenager für einen wöchentlichen Jour Fix zu sammeln und aufeinander los zu lassen. Sehr gerne haben wir diese Einladung angenommen, denn zum Tratschen und Fröhlichsein sind wir doch immer bereit. Gerade in unserem noch kleinen Kreis sind Gedanken- und Meinungsaustausch besonders

wertvoll. Natürlich darf die Fröhlichkeit nicht fehlen und es wird viel gelacht. So findet das Donnerstag Plauderstündchen bereits in meinem Kalender einen festen Platz.

Ingrid Denk

Am Donnerstag um halb vier zum Plauderstündchen treffen wir uns hier. Wir plaudern über Gott und die Welt, was uns gut, oder nicht gefällt! Wir fühlen uns wohl in unserer Runde. Und viel zu schnell vergeht die Stunde!

Eva Liegler

Einmal in der Woche im Café Holler zusammenzukommen, um zwanglos zu plaudern, das sogenannte „Plauderstündchen“ wurde von uns mit großer Freude angenommen, so sehr, dass wir uns entschlossen haben, sollte Judith einmal keine Zeit haben, wir uns trotzdem treffen wollen!

Christiane Weichselbraun

SENIOR:INNEN SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2022

8. September 2022

16:00
Anbetungsstunde in der Stiftskirche, anschließend Jause

13. September 2022

15:00
Start in das neue Seniorenjahr (Pfarrzentrum)

20. September 2022

15:00
Familie Hein: „Ein Ausflug durch das antike Rom“ (Pfarrzentrum)

27. September 2022

Wolfgang Huber: „Erfurt, eine Schatzkammer der Deutschen Gotik“ (Pfarrzentrum)

29. September 2022

10:00
Hl. Messe (Stiftskirche), anschließend Frühstück (Pfarrzentrum)

4. Oktober 2022

Helga Engin-Deniz:
Neues von unserer Krimiautorin (Pfarrzentrum)

11. Oktober 2022

15:00
Krankmesse (Stiftskirche) anschließend Jause

25. Oktober 2022

15:00
Thaddäus Ploner:
„Über die Tugenden“ (Pfarrzentrum)

8. November 2022

15:00
Gottfried Endel: „Bluthochdruck“ (Pfarrzentrum)

22. November 2022

15:00 Adventvorbereitung (Pfarrzentrum)

30. November 2022

15:00
Adventjause (Vitussaal, Pfarre Kritzendorf)

6. Dezember 2022

Fahrt zur Nikolauskirche in Stein
Abfahrt 13:00 (Rathausplatz)

13. Dezember 2022

Alexander Potucek:
„Das unvollendete barocke Stiegenhaus im Kaisertrakt des Stiftes Klosterneuburg“

14. Dezember 2022

Fahrt zum Kittenberger Adventzauber nach Schiltern
Abfahrt 12:00 (Rathausplatz)

Hedy Wögerbauer

BLEISTIFT-ZEICHENKURS FÜR KINDER

Ab **11. September 2022** wird im Pfarrzentrum (Schiefergarten) ein Zeichenkurs für Kinder angeboten. Jeden zweiten Sonntag um 10:00.

Ziel ist es, die native Kreativität der Kinder durch die Grundlagen des Zeichnens zu stärken und zu fokussieren. In diesem Sinne werden hauptsächlich nur Bleistift und Papier verwendet und Farbe bewusst als Akzent eingesetzt.

Zielgruppe: Der Zeichenkurs richtet sich in erster Linie an Kinder zwischen 6 und 11 Jahren, wobei jüngere und ältere TeilnehmerInnen durchaus willkommen sind.

Der Zeichenkurs wird von Claudiu Silvestru (Architekt, DI Dr.) gestaltet.

Termine:

Der Zeichenkurs findet jeden zweiten Sonntag von 10:00–10:50 Uhr statt. Erster Termin ist am 11. September 2022.

Ort:

Pfarrzentrum der Stiftspfarre, Schiefergarten 1, 3400 Klosterneuburg.

Inhalt:

- Strichführung, Strichstärken und Schraffuren
- Grundlagen der Komposition
- Die Proportionen des menschlichen Gesichtes
- Die Proportionen des menschlichen Körpers
- Grundlagen der Perspektive
- Licht und Schatten
- Grundlagen der Farbenlehre
- Landschaftszeichnen im Freien

Material: Das Material für den Zeichenkurs (Bleistifte, Radiergummi, Zeichenblock) wird in den ersten zwei Einheiten zur Verfügung gestellt. Eine eigene A3 Mappe zur Aufbewahrung der eigenen Zeichnungen wird empfohlen.

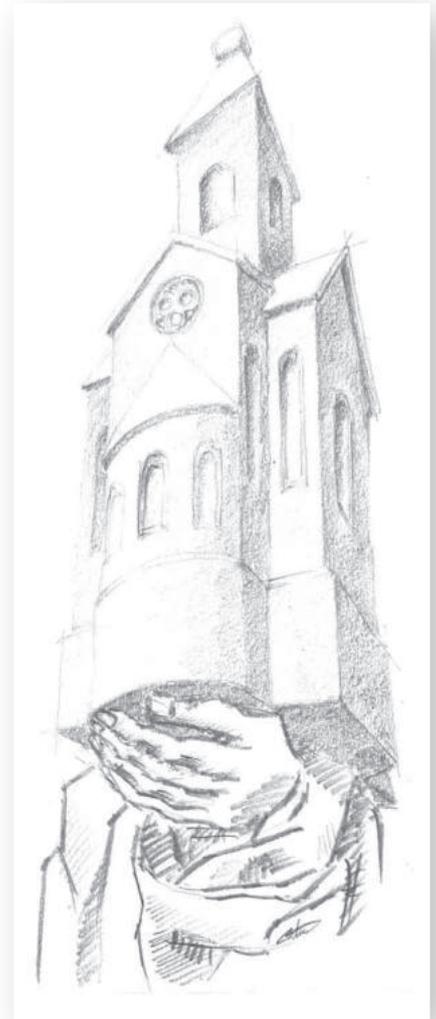
Teilnahmegebühr: kostenfrei

Eltern sind herzlich eingeladen, mit den Kindern hinzuzeichnen!

Anmeldung: bis zum 9. September 2022

Kontakt: claudiu_silvestru@yahoo.de

Claudiu Silvestru



MISSIONSREISE NACH TANSANIA

Von **3. – 17.2.2023** planen wir eine außergewöhnliche Missionsreise nach Tansania.

Die Reise wird aus folgenden Teilen bestehen: Kennenlernen der Missionstätigkeit des Franz von Sales Ordens, MSFS; dreitägige Safari zu den bekanntesten Parks, Serengeti, Ngorogoro und Tanguire und abschließender Badeaufenthalt auf der Insel Sansibar, mit der Fähre vom Festland erreichbar.

Der Franz von Sales Orden MSFS ist seit 30 Jahren in Ostafrika tätig und hat in diesen Jahren unglaublich viel geleistet. Der Schwerpunkt liegt auf der Priesterausbildung, es gibt Priesterseminare in Arusha und Morogoro, Schulen, Kinderheime, eine Ambulanz, in Tansania werden 13 Pfarren

betreut. Wir werden einen Überblick über diese Aktivitäten bekommen und einige Missionspfarren und eine Schule besuchen. Führen wird uns der Provinzial von Ostafrika, Rev. Father Mathew Thazhapakunnel MSFS, der 5 Jahre im Burgenland als Kaplan tätig war und in Graz Theologie studiert hat.



Infoveranstaltungen:

Stift, Pfarrzentrum Schiefergarten:

27.9., 18:30

St. Martin:

28.9., nach der Abendmesse, 18:30

Das vorläufige Programm sieht die Ethiopian Airline vor, Abflug von Wien.

Wir hoffen, die 15-tägige Reise zu einem günstigen Preis anbieten zu können, der auch stark vom Flugpreis abhängig ist.

Angestrebt wird ein Preis um maximal 2.500,- Euro.

Beatrix Schmidgruber



PFARRE HÖFLEIN AN DER DONAU
Schulgasse 9, 3421 Höflein an der Donau
T: 02243 / 801 41
F: 02243 / 805 41
pfarre.hoeflein@aon.at
www.pfarre.hoefleindonau.at

Heilige Messe:

Sonn- und Feiertag: 10:15

Rosenkranz:

Donnerstag: 18:00

Pfarrkanzlei:

Sekretariat: Renate Höhn
Donnerstag: 9:00-11:00
Wir bitten um vorherige
persönliche Anmeldung

Moderator:

Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

Kaplan:

Ambros Boyd Can.Reg.

Pastoralassistentin:

Tamara Tesak



PFARRE KRITZENDORF
Vitusplatz 2, 3420 Kritzendorf
T: 02243 / 244 67
F: 0810 955 444 8197
pfarrkanzlei@sanktvitus.at
www.sanktvitus.at

Heilige Messe:

Sonn- und Feiertag: 10:00

Pfarrkanzlei:

Sekretariat: Kerstin Kapeller
Dienstag und Mittwoch: 10:00-12:00
Wir bitten um vorherige
persönliche Anmeldung

Moderator:

Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

Kaplan:

Ambros Boyd Can.Reg.

Diakon:

Dipl.-Ing. Robert Mucha

Pastoralassistentin:

Tamara Tesak



PFARRE ST. MARTIN
Martinstraße 38, 3400 Klosterneuburg
T: 02243 / 325 68
F: 02243 / 381 58
pfarrkanzlei@pfarre-stmartin.at
www.pfarre-stmartin.at

Heilige Messe:

Sonn- und Feiertag: 9:30
Mittwoch: 18:30, Freitag: 8:00
Samstag: 18:30

Pfarrkanzlei:

Sekretariat: Maria-Anna Pohle
Mo., Di., Mi., Fr.: 8:30-12:00
Mittwoch 16:00-19:00
Wir bitten um vorherige
persönliche Anmeldung

Moderator:

Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

Kaplan:

Ambros Boyd Can.Reg.

Pastoralassistentin:

Tamara Tesak



STIFTSPFARRE KLOSTERNEUBURG: Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 411 112, F: 02243 / 411 36,
pfarrkanzlei@diestiftspfarrer.at, www.diestiftspfarrer.at

Heilige Messe: Sonn- und Feiertag: 9:00, 11:00, 18:00; Montag - Freitag: 6:30, 8:00; Samstag: 6:30, 18:00

Rosenkranz: Mittwoch: 7:30 (außer Juli, August)

Pfarrkanzlei: Judith Rill, Montag, Donnerstag: 9:00-12:00, Donnerstag: 17:00-19:00. Wir bitten um vorherige persönliche Anmeldung

Pfarrer: Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg.

Kaplan: Ambros Boyd Can.Reg.

Pastoralassistentin: Tamara Tesak

BEICHTE: 2. September, 7. Oktober, 4. November, 2. Dezember und an jedem Samstag: 17:00-17:45 (Stiftskirche)

ANBETUNG: täglich 6:30-18:30 (Stiftskirche)

BARMHERZIGE BRÜDER : Hauptstraße 20, 3420 Kritzendorf, T: 02243 / 460

Heilige Messe: Sonntag: 10:30, Montag und Dienstag: 18:30, Mittwoch: 15:00, Donnerstag: 18:30, Freitag: 15:00, Samstag: 10:30

LANDESKLINIKUM KLOSTERNEUBURG: Kreuzergasse 12-14, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 9004-0

Heilige Messe: Bitte informieren Sie sich selbstständig! Pastoralassistentin: Tamara Tesak

PRIESTERNOTRUF IN KLOSTERNEUBURG: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, T: 02243 / 411 100

IMPRESSUM: Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des §5 Mediengesetz und §3 Telekommunikationsgesetz: Stiftspfarrer Klosterneuburg, Pfarrer Dipl.-Ing. Mag. Reinhard Schandl Can.Reg., Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 411-112, F: 02243 / 411-36, pfarrkanzlei@diestiftspfarrer.at, www.diestiftspfarrer.at; Fotos sind urheberrechtlich geschütztes Eigentum der Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarrer; Gestaltung: www.scharkdesign.at, mail@scharkdesign.at; Druck: Die Digitaldrucker, www.diedigitaldrucker.at; Trotz sorgfältiger Bearbeitung Angaben ohne Gewähr. Terminänderungen vorbehalten. Stand: 15.8.2022, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15.11.2022. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wird von der Redaktion entweder die männliche oder die weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern verwendet. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Aufgrund der dynamischen Entwicklung rund um Covid-19 kann es trotz bester Planung gegebenenfalls – auch sehr kurzfristig – zu Anpassungen, Absagen und Zugangsbeschränkungen kommen. Diese erfolgen immer im Interesse Ihrer Gesundheit und Sicherheit und richten sich nach den aktuellen behördlichen Vorgaben. Geltende Hygiene- und Abstandsregelungen sind einzuhalten, ebenso das Tragen eines Mund- und Nasen-Schutzes.